

Ein Schritt zum neuen ÖV-Knoten

Der Bahnhof Bremgarten von Aargau Verkehr wird komplett neu gebaut. Die AZ hat geschaut, was alles ändern wird.

Philipp Eller

Der Bahnhof Bremgarten ist das Herz der Bahnlinie S17 (Wohlen-Bremgarten-Dietikon). Hier läuft alles zusammen. Stellwerk, Abstellgleise, die Werkstatt, ein Reisezentrum, Kiosk, Bahn Bistro und ein Dienstgebäude der Bahnbetreiberin Aargau Verkehr AG (AVA). Doch die Anlage ist in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG).

Bis am 30. September lag auf der Stadt Bremgarten die Planvorlage öffentlich auf. «Zwei Einsprachen sind bis dato eingegangen», erklärt Mathias Grünenfelder, der stellvertretende CEO und Leiter Grossprojekte AVA, beim Rundgang mit der AZ am Bahnhof Bremgarten.

Unterführung verbindet Bushof mit Gleis 2

Das gesamte Vorhaben ist ein Teil der ÖV-Drehscheibe mit Bushof, Bahnhof, dem Hochbauprojekt Gleis 1 und Reusstor der AVA sowie der Sanierung Zürcherstrasse. «Alle Projekte hängen eng miteinander zusammen und sind zeitlich aufeinander abgestimmt», erklärt Grünenfelder. Den Anfang macht nun der Bahnhof Bremgarten.

In einem ersten Schritt wird während zwölf Monaten vor dem AVA-Dienstgebäude ein neues Perron nach den Vorgaben des BehiG gebaut. 105 Meter lang und grösstenteils überdacht. Zudem wird das Gleisbett begradigt. Dafür muss das Mittelperron weichen, da dort zukünftig die Gleise verlaufen. Ebenso entsteht zeitgleich eine Unterführung, die den künftigen Bushof mit der anderen Bahnhofseite verbindet.

In dieser Zeit wird der Bahnverkehr über das Perron an der Zürcherstrasse abgewickelt. Ziel sei es, dass der Fahrplan so wenig wie möglich eingeschränkt werde, sagt er. Sollte es zu Unterbrüchen kommen, sollen diese auf Wochenenden gelegt werden.

Entscheid der Bevölkerung hat keine Auswirkungen

Nach Fertigstellung des neuen Perrons erfolgt der Ausbaus Schritt Seite Zürcherstrasse. Dies passiert nicht sofort. Zuerst soll der neue Bushof gebaut werden. Dafür sind zwei Jahre eingeplant. In einem ersten Schritt werden die Bahnhofsgebäude, mit Reisezentrum, Bist-



Der Leiter Grossprojekte der AVA, Mathias Grünenfelder, beim heutigen Perron 1 des Bahnhofs Bremgarten.

Bild: Philipp Eller



Das Reisebüro und die anderen Bahnhofsgebäude müssen für den Bushof abgerissen werden.

Bild: Philipp Eller



So könnte der Bushof mit Unterführung und dem neuen Zugperron auf der rechten Seite aussehen. Visualisierung: Filippo Bolognese Images

ro und dem Güterschuppen, abgerissen. Während der Bauarbeiten wird das Reisezentrum in ein Provisorium ziehen.

Wie und wann der Bushof realisiert werde, hänge vom Entscheid über die Kredite an der Gmeind im November ab, erklärt Grünenfelder. Auswirkungen auf die Erneuerung des Bahnhofs habe die Abstimmung aber nicht, sondern nur für die darauffolgenden Projekte. Denn für die zwei geplanten Gebäude im Rahmen des Projekts Gleis 1 und Reusstor sind eine Tiefgarage unter dem Bushof vorgesehen, die auch mit jener des City-Centers verbunden werden soll und öffentlich zu-

gängliche Park- and Ride-Parkplätze. «Sollten die Gebäude nicht realisiert werden können, so braucht es auch keine Tiefgarage», erläutert er.

Zurück zur Erneuerung des Bahnhofs. Läuft alles nach Plan, wird nach der zweijährigen Bauphase des Bushofs das Gleis 1 erneuert. Hier sind ebenfalls zwölf Monate Bauzeit kalkuliert. Das neue Perron wird 112 Meter lang, teils überdacht und nach den Vorgaben des BehiG gebaut. Beide Perrons werden damit rund 35 Meter länger als die bisherigen. Das ermögliche es, dass eines Tages längere Zugtraktionen halten können, was auch eine Erhöhung des

Fahrgastaufkommens möglich mache, sagt Grünenfelder. «Wir bauen nicht nur behindertengerecht, sondern auch für die Sicherheit und Zukunft.»

Bahninfrastruktur wird komplett erneuert

Mit der Modernisierung der Perrons und dem Bau der Unterführung sind die Arbeiten aber nicht abgeschlossen. «Grundsätzlich wird alles erneuert», erklärt der stellvertretende AVA-CEO. Damit meint er die gesamte Bahninfrastruktur. Neue Gleise, Weichen, aber auch ein neues Stellwerk und Abstellgleise für die Züge. Letztere hat es aktuell fünf. Am Ende sollen es

nur noch vier sein. Das Stellwerk findet seine neue Heimat im Dienstgebäude der AVA.

Die Baukosten belaufen sich auf rund 30 Millionen Franken. Tragen werden diese grossmehrfach der Bund und die AVA. Einen kleinen Teil wird die Stadt bei der Unterführung beisteuern. Das letzte Wort haben aber auch hier die Stimmberechtigten an der Gmeind im November. «Wir rechnen damit, dass wir 2027 die Baubewilligung erhalten und entweder im selben Jahr oder 2028 mit den Arbeiten starten können», blickt er voraus. Die Fertigstellung aller Projekte rund um den Bahnhof ist 2030/2031 geplant.

Feuerwerksverbot? Gemeinde reagiert

Fischbach-Göslikon Ein unschönes Erlebnis am 1. August gab der Fischbach-Göslikerin Stefanie Moser den Anstoss. Ihre Ponys, ihr Hund und weitere Tiere wie Schafe und Hühner waren durch die Feuerwerksknallerei extrem gestresst. «Ich habe den Abend im Zwischenraum im Stall verbracht und versucht, meine Ponys und den Hund einigermassen zu beruhigen», sagt Moser später zur AZ.

Ihr sei zudem aufgefallen, dass in jüngster Zeit oft schon Tage vor dem 1. August oder Silvester Feuerwerk abgebrannt wird. Prinzipiell ist das Abrennen von Feuerwerk ohne Bewilligung in Fischbach-Göslikon ausser an den erwähnten Tagen nur während der Fasnacht gestattet.

Moser lancierte daraufhin auf der Plattform petitio.ch, die wie die AZ zu CH Media gehört, eine Petition, die ein Feuerwerksverbot in der Gemeinde Fischbach-Göslikon fordert. Das selbst gesteckte Ziel von 100 Unterstützenden erreichte sie innert Monatsfrist mit 140 Personen locker.

Das Anliegen wurde entsprechend von petitio.ch zur Beantwortung an Fischbach-Göslikons Frau Gemeindeammann Renate Ballmer weitergeleitet. Nun ist die offizielle Antwort eingetroffen und publiziert.

«Der Gemeinderat nimmt das Anliegen ernst. Er kann die Sorgen um Menschen, Tiere und Umwelt, die durch Lärm und Emissionen von Feuerwerk belastet werden, gut nachvollziehen», schreibt Ballmer. Sie weist darauf hin, dass der Gemeinderat kein generelles Feuerwerksverbot beschliessen könne, weil dafür Bund und Kanton zuständig seien.

Man werde das Anliegen aber in die Kommission der Regionalpolizei einbringen, damit es dort geprüft werden könne. «Darüber hinaus prüft der Gemeinderat verschärfte Kontrollen und setzt weiterhin auf präventive Massnahmen», verspricht Renate Ballmer.

Dazu gehören insbesondere Hinweise auf der Gemeindewebsite oder dem periodischen Mitteilungsblatt, «um die Bevölkerung zu sensibilisieren und für die Problematik zu gewinnen.»

Nächstes Jahr könnte übrigens die eidgenössische Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne Feuerwerksknallerei» zur Abstimmung kommen. Bei einem Ja würde lärmerzeugendes Feuerwerk verboten. Die Initiative war vor knapp zwei Jahren mit rund 140'000 Unterschriften erfolgreich in Bern eingereicht worden. (rib)

ANZEIGE

Zu vermieten in Schafisheim! Wunderschöne, neue, grosse 4 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung ...



IHRE IMMOBILIENPROFIS

IMMOSTYLE.CH
KEY OF LIVING

Tel.: 056 621 31 11
E-Mail: info@immostyle.ch



Postplatz 18
5610 Wohlen